

er Kap. 36—39 mit Ausnahme des Canticum Ezechiae (S. 289). Bezüglich Kap. 11 beim Propheten Dn vermutet der Verfasser, daß die ehemals unbestimmter lautenden Vorhersagungen nach erlebter Geschichte glossiert und erweitert wurden; in diesem Sinn lasse sich hier von nachträglich eingefügten vaticinia post eventum reden (S. 326).

Den Gegenstand des zweiten Teiles (S. 351—403) bildet die Geschichte des alttestamentlichen Kanons. In einem eigenen Anhang werden die Apokrypha und Agrapha des A. T. besprochen. Es sei herausgehoben, daß Goettsberger die Existenz eines die deuterokanonischen Bücher umfassenden alexandrinischen Kanons innerhalb des Judentums in Abrede stellt (§ 189).

Im Schlußteil (S. 404—487) werden Fragen behandelt, die den Text des A. T. betreffen. Von der LXX wird gesagt, daß ihr Wert für die Wiedergewinnung des biblischen Urtextes nicht hoch genug veranschlagt werden kann (S. 432). Über die Vulgata fällt Goettsberger das Urteil: Je mehr sich die exegetische Forschung mit der Übersetzung des Hieronymus ohne Voreingenommenheit beschäftigte, desto höher wurde der Wert dessen, was er geleistet, eingeschätzt (S. 453). Betreffs der Targume hören wir: Die vorhandenen Texte derselben datieren in ihrer gegenwärtigen Form nicht über das dritte nachchristliche Jahrhundert hinauf, wenn darin auch ältere Bestandteile verarbeitet sein mögen (S. 468 f.).

Goettsbergers Einleitung in das A. T. bietet in knapper Form wohlgesichteten, reichen Stoff,

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

- 2) **Biblisches Reallexikon.** Von *Dr Edmund Kalt*, Professor der Theologie am Priesterseminar in Mainz. 1. Lieferung (VIII u. 576 Sp.). Paderborn 1931, Schöningh.

Die biblischen Realkonkordanzen gehen auf den heiligen Anton von Padua zurück, der vor gerade 700 Jahren gestorben ist. Kalts biblisches Reallexikon mutet daher wie eine Jubiläumsgabe an. Alle Artikel sind von Kalt selbst verfaßt, der sich keiner Mitarbeiter bediente, „um die Einheitlichkeit der Auffassung durch das ganze Werk zu wahren“ (Vorwort). Als Zweck schwebte dem arbeitsfreudigen Autor vor Augen, die praktische Ausnützung der Heiligen Schrift für Predigt und Katechese zu erleichtern und ein Hilfsmittel zu schaffen, das dem Seelsorger und dem Religionslehrer die Möglichkeit bietet, sich über eine biblische Frage rasch zu unterrichten, wie es im Vorwort heißt. Unseres Erachtens ist dieser Zweck auch erreicht worden: die Artikel ermöglichen wirklich eine rasche und gute Orientierung. Die vorliegende Lieferung, die von „A und O“ bis „Galgala“ reicht, ist durchflutet vom Lichte echt katholischer Bibelauffassung. — Warum folgt dem Artikel über Christ nicht ein Artikel über Christus? Knabenbauers Kommentar zu den Prophetiae minores ist 1924 in zweiter Auflage erschienen, die Hagen besorgte.

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

- 3) **Tractatus de Ecclesia Christi ad mentem s. Thomae Aquinatis.** Ad usum Studentium Theologiae Fundamentalis. Auctore *Fr. G. M. Paris O. P.*, S. Th. L. Taurini 1929, Marietti. L. 12.—.

Vorliegender Traktat de Ecclesia Christi ist eine Neubearbeitung der dritten Auflage des Werkes von P. De Groot O. P. über die Kirche Christi. Herausgeber hat den Traktat P. De Groots den Bedürfnissen unserer Zeit angepaßt und teilweise gekürzt, besonders bei den Antworten auf die einzelnen Einwürfe. Die Form ist streng scholastisch. Die Sprache leicht und fließend. Als Lehrbuch dürfte es vielen Schülern willkommen sein.